

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

133 (7.6.1878)

Beilage zu Nr. 133 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 7. Juni 1878.

Deutschland.

H. München, 5. Juni. In Nürnberg fand am 3. Juni eine allgemeine Bürgerversammlung statt, um dem gerechten Zorne über den Mordversuch, den Angriff nicht nur auf das Leben des Oberhauptes der deutschen Nation, sondern auch auf deren Verfassung Ausdruck zu geben und um darzulegen, daß die Anhänglichkeit an Kaiser und Reich in der Bevölkerung festgewurzelt ist, und sie in diesem frevelhaften Angriffe zugleich eine ernsthafte Bedrohung der politischen und bürgerlichen Freiheit erblickt. — Der kommandierende General des 1. Armee-corps, Frhr. v. d. Tann, hat gestern einen sechs-wöchentlichen Urlaub angetreten und sich zunächst nach Baden-Baden begeben. — Veranlaßt durch die Adresse, welche die „Germania“ im Namen der deutschen Katholiken an den Kaiser gerichtet hatte, enthält die Nr. 119 des „Vaterland“ vom 23. v. M. einen Artikel gegen die „Reichspudel-Treue“ der „Germania“; wegen einiger Sätze dieses Artikels ist nun gegen den Redakteur des genannten Blattes, Dr. Sigl, Untersuchung wegen Beleidigung des Kaisers eingeleitet und ist Dr. Sigl bereits vom Untersuchungsrichter vernommen worden.

Am 3. Juni Nachts 10 Uhr wurden in Rempten zwei Handwerker gefesselt, welche in einer Wirthschaft ihrem Bedauern darüber Ausdruck gaben, daß das Attentat auf den Deutschen Kaiser nicht gelungen ist. Dem die beiden Vursche arreirenden Polizei-Rottmeister antwortete einer derselben auf die Frage: Warum sie den Tod des Deutschen Kaisers wünschen? Folgendes: „Wir sind Ultramontane, und ein jeder Ultramontane hat seine Freude an dem Tode des Deutschen Kaisers.“ — Die Landrichters-Wittve Katharina Häckl dahier zeigt an, daß mit dem „Großen Kurfürsten“ in dem Djean ihr letzter Sohn, der Matrose Adolf Häckl, 19 1/2 Jahre alt, versunken ist. Acht Jahre vorher starb im gleichen Alter sein Bruder den Heldentod in der Schlacht bei Wörth. — Das königl. Stadtgericht Passau hat einen Wirthschaftspächter wegen Verkaufs verdorbenen Bieres zu 42 Tagen Haft und die mitangeklagte Ehefrau zu 30 Tagen Haft verurtheilt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 3. Juni. Was die Basis betrifft, auf welcher die Verhandlungen des jetzt formell einberufenen Kongresses sich zu bewegen haben, so sind die Regierungen allerdings übereingekommen, bevor sie nicht von allen Mächten acceptirt worden, nichts darüber in die Oeffentlichkeit zu bringen; ich glaube aber kein Dementi zu erfahren, wenn ich aus meinen Informationen die Mittheilung ableite, daß jene, allerdings von einzelnen Mächten, von Italien und der Pforte, noch nicht formell gutgeheißene Basis dahin festgestellt ist, daß der Kongreß — mit Zugrundelegung des bisher in unbestrittener Geltung gewesenen, aber absolut unhaltbar gewordenen europäischen Rechts und unter Berücksichtigung sowohl der durch den Krieg und den nachfolgenden Friedensschluß neu geschaffenen Thatsachen als der unter dem Eindruck derselben bereits getroffenen Sonderabmachungen — eine neue europäische Rechtsordnung aufzurichten und zu promulgiren haben wird, in welcher die Anerkennung und die Sicherstellung aller berechtigten Einzelinteressen einen hervorragenden Platz einnehmen müsse.

Badische Chronik.

Schm. Karlsruhe, 3. Juni. (Aus der Sitzung des Stadtraths.) Auf Vorschlag der Stadtassessor-Berechnung werden die Termine zur Zahlung der städtischen Umlagen berathen festgestellt, daß, wenn nicht vorgezogen wird, die Umlagen in größeren Theilbeträgen zu bezahlen, dieselben zu je einem Viertel auf 15. Juli, 15. August, 15. September und 15. Oktober zu berichtigen sind. — Der von dem Gewerkschaft-Vorstand vorgelegte Lehrplan über den Unterricht an der Gewerkschule wird vorbehaltlich der Zustimmung des Gewerkschaft-Raths so lange gutgeheißt, bis über die projektierte neue Organisation der Schule Beschluß gefaßt ist. Der Lehrplan wird Groß-Oberlehrer zur Genehmigung vorgelegt. — An den hiesigen Volksschulen fällt die Besetzung von fünf Hauptlehrstellen notwendig und wird deshalb Groß-Oberlehrer ersucht, die Stellen zur Bewerbung anzuschreiben. — Der beschlossene Einführung der Wasserleitung in die verlängerte Sophienstraße haben sich infolge Schwierigkeiten in den Weg gelegt, als ein Angreifer sich weigert, den in der Straßenflucht liegenden Theil seines Gartens, unter welchem die Wasserleitungs-Röhren durchgelegt werden müssen, ohne Entgelt zur Straße abzugeben. Der Stadtrath beschließt deshalb, mit Anlage der Wasserleitung erst dann zu beginnen, wenn sämmtliches für die Straße bestimmte Gelände unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Gleichzeitig erhält das städt. Wasser- und Straßenbau-Amt den Auftrag, einen Baukasten-Plan für die verl. Sophienstraße auszuarbeiten. — Der Stadtrath genehmigt die Herstellung eines Abflusses im Thiergarten, damit der Zugang zum Stadtgarten in denselben bei Einbruch der Nachtzeit abgesperrt werden kann. — In den städt. Anlagen sollen Verbottafeln des Inhalts angebracht werden, daß das Betreten des Geländes außerhalb der Wege und das Abpflücken von Pflanzungen bei Strafe verboten ist. — Im Monat Mai wurden im städt. Bierord-Bad an Bädern verabreicht: Douche 115, Bannenbäder 2588, russische Dampfbäder 309, heiße Luftbäder 33, im Ganzen 3051 Bäder, woraus eine Einnahme von 2448 M. 80 Pf. erzielt wurde. — Im gleichen Monat sind im Stadtgarten eingegangen: für Abonnementskarten 2142 M., Eintrittskarten 1096 M. 40 Pf., Bootsfahrten 343 M. 30 Pf., im Ganzen 3550 M. 70 Pf.

Madeleine.

Nach dem Englischen von Elisa Modra G.

„Philippa!“ rief er erkaunt. Da erhob sie den Schleier und er blickte wiederum in das großartig schöne Antlitz des Weibes, das ihn mit so leidenschaftlicher Liebe geliebt hatte. „Philippa!“ wiederholte er. „Ja ich bin es,“ sagte die Herzogin ruhig. „Und weißt du, was mich herführt?“

„Ich habe keine Ahnung davon,“ erwiderte er. „Ich komme, um deine Verzeihung zu ersuchen,“ sagte sie tief gedemüthigt, „und um dir zu sagen, daß ich, seitdem ich meinen furchtbaren Racheplan ausgeführt habe, weder bei Tag noch bei Nacht Ruhe gefunden habe. Ich kann weder im Leben noch im Tode Frieden finden, Norman, bis du mir vergeben hast.“

Sie weigte das schöne, stolze Haupt vor ihm, ihre Augen waren voll Thränen. „Willst du mir vergeben, Norman?“ sagte sie mit ihrer weichen, klangvollen Stimme. „Bedenke, daß es die Liebe zu dir war, die mich den Verstand nahm und mich wahnsinnig machte — nur die Liebe. Um ihretwillen verzeihe mir.“

„Sage meinem Weibe, was dich hierher führt, Philippa,“ sagte er ernst, „und höre, was sie sagt. Wir wollen es auf ihre Entscheidung ankommen lassen.“

Die Herzogin trat zuerst mit hochmüthiger Miene zurück. „Ich bin zu dir gekommen,“ sagte sie zu Lord Arleigh gewendet, da rührte sie aber das sanfte Antlitz und ihr besseres Ich gewann die Oberhand.

Die Herzogin von Hazlewood begriff die Veranlassung zu dem Zerwürfniß zwischen Lord Arleigh und seiner Gemahlin nicht und ebenso unklar blieb ihm die Verfühnung, dennoch freute er sich sehr, sie wieder ausgehöhnt zu wissen, denn er zog Lord Arleigh allen seinen anderen Freunden vor. Es erschien ihm auch fast, als ob seine Gemahlin stets etwas freundlicher gegen ihn war, wenn sie einige Stunden in Lady Arleigh's Gesellschaft verbracht hatte.

In der Bildergalerie zu Verdun-Royal befindet sich ein reizendes Bild: „Das kleine Liebespaar.“ Es stellt einen dunkelblonden, hübschen Knaben von drei Jahren dar, der frische, rothe Kirichen in der Hand hält, und ein kleines Mädchen, welches die Früchte von ihm entgegennimmt, mit goldigem Haar und einem Gesichtchen wie eine Rosenknospe. Die Eingeweihten betrachten lächelnd das Bild, denn der dunkelblonde Knabe ist der Sohn und Erbe des Herzogs von Hazlewood und das goldblonde Mädchen ist Lord Arleigh's Tochter.

Der Graf von Mountdean zeigte seiner Gemahlin, geborenen Lady Lily Gordon, einmal jenes Bild und sagte, während sie es betrachtete, lächelnd: „Vielleicht verläubt es die Zukunft. Wir wollen es hoffen, denn die beste Himmelsgabe ist doch ein gutes, edles Weib.“

Donauerschlingen, 5. Juni. (D. B.) Se. D. der Fürst von Fürstenberg ist heute Vormittag mit dem Zug um 8 U. 15 M. nach Berlin abgereist.

Mülheim, 3. Juni. (D. A.) Der heutige Weinmarkt enthielt 93 Nummern, darunter 1 Muster 1868er, 2 1870er, 1 1872er, 4 1875er, 18 1874er, 24 1876er, 35 1876er, 1 Rothwein u. Die geringe Beschädigung durch alte Weine zeigt deutlich die große Zurückhaltung, die von allen Geschäften beobachtet wird. Verkäufe wurden wenige abgeschlossen.

„Madeleine,“ sagte sie, du hast viel durch meine Schuld gelitten, willst du mir verzeihen?“

Im nächsten Augenblick schlang Lady Arleigh die Arme um ihren Hals und die reinen, süßen Lippen berührten die ihrigen.

„Sie thaten es, weil Sie ihn liebten,“ flüsterte sie, „und deshalb verzeihe ich Ihnen.“

Der Herzog von Hazlewood begriff die Veranlassung zu dem Zerwürfniß zwischen Lord Arleigh und seiner Gemahlin nicht und ebenso unklar blieb ihm die Verfühnung, dennoch freute er sich sehr, sie wieder ausgehöhnt zu wissen, denn er zog Lord Arleigh allen seinen anderen Freunden vor. Es erschien ihm auch fast, als ob seine Gemahlin stets etwas freundlicher gegen ihn war, wenn sie einige Stunden in Lady Arleigh's Gesellschaft verbracht hatte.

In der Bildergalerie zu Verdun-Royal befindet sich ein reizendes Bild: „Das kleine Liebespaar.“ Es stellt einen dunkelblonden, hübschen Knaben von drei Jahren dar, der frische, rothe Kirichen in der Hand hält, und ein kleines Mädchen, welches die Früchte von ihm entgegennimmt, mit goldigem Haar und einem Gesichtchen wie eine Rosenknospe. Die Eingeweihten betrachten lächelnd das Bild, denn der dunkelblonde Knabe ist der Sohn und Erbe des Herzogs von Hazlewood und das goldblonde Mädchen ist Lord Arleigh's Tochter.

Der Graf von Mountdean zeigte seiner Gemahlin, geborenen Lady Lily Gordon, einmal jenes Bild und sagte, während sie es betrachtete, lächelnd: „Vielleicht verläubt es die Zukunft. Wir wollen es hoffen, denn die beste Himmelsgabe ist doch ein gutes, edles Weib.“

Die Herzogin trat zuerst mit hochmüthiger Miene zurück. „Ich bin zu dir gekommen,“ sagte sie zu Lord Arleigh gewendet, da rührte sie aber das sanfte Antlitz und ihr besseres Ich gewann die Oberhand.

tomie der Seeanemonen für das Verständniß der mannigfaltigen Korallen besitz, die wegen ihrer topographischen Bedeutung in der Jetztzeit und namentlich in früheren Entwicklungsperioden unserer Erde von allgemeiner Interesse verdienen. Es wurde hervorgehoben, daß wesentlich verschiedenartige Korallenfelsete entstehen, je nachdem die Abscheidung der festen Substanzen nur von der Basis der Thiere ausgeht oder auch Weichtheile des Thierkörpers selbst ergreift.

Im ersten Falle entstünden die sogenannten Rindenkorallen mit fester Skelette, im letzteren die formenreichen Jungien, Akriden, Mäandrinen, Madreporiden u. s. w., auf deren durch unvollständige Theilung und Zwischenstetbildung komplizierte Einzelformen näher eingegangen wurde.

Nächste Sitzung Freitag den 7. Juni.

Mannheim, 5. Juni. Nach dem Beispiele anderer Gaue unseres Landes haben sich, wie die „N. B. L. Z.“ mittheilt, die Turnvereine Mannheim, Eberbach, Heidelberg, Neckargemünd, Schwetzingen, Sinsheim, Waldhof und Weinsheim zusammen gethan und einen „Rhein-Neckar-Gauverband“ gebildet, welcher durch Veranstaltung gemeinsamer Vorturnerkurse und allgemeiner Schauturnen zur Hebung des Turnwesens beitragen soll. Eine solche Vorturnerkurse wurde bereits am 26. Mai in Heidelberg unter der bewährten Leitung des Hrn. Dr. Karl Wasmannsdorf eröffnet und es wird, wie wir hören, am 16. dieses Monats in Mannheim das erste Gaufest abgehalten werden. — Mögen recht viele junge Leute Anlaß nehmen, durch Theilnahme am begonnenen Sommerturnen ihre Körperkraft zu härten und sich wirksam auf den kommenden Waffendienst vorzubereiten.

Aus Baden, 5. Juni. Die Unkenntniß, welche noch allenthalben bezüglich der Bestimmungen des Reichs-Impfgesetzes herrscht, legt es nahe, das Wesentliche derselben hier wiederzugeben: Geimpft muß werden: 1) Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden hat; 2) jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule, mit Ausnahme der Sonntags- und Abend Schulen, innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das zwölfte Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugniß in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist; 3) ältere impfpflichtige Kinder und Zöglinge, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg geimpft wurden. Eltern, Pflegeeltern, Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene dem Gesetze zuwider der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis zu 50 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Blattern oder früherer Impfung befreit sein sollen, oder zur Zeit ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse dem Impfarzte vorzulegen. Die geimpften Kinder müssen bei Strafvermeidung zu der von dem Impfarzte bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.

Freiburg, 5. Juni. Die durch Hrn. Oberbürgermeister Schuster auf gestern Abend in die Festhalle berufene Massenversammlung der hiesigen Einwohnerschaft, die überaus zahlreich besucht war, beschloß, eine Adresse welche der Entrüstung über das ruchlose Attentat auf Se. Maj. den Kaiser und den Gefühlen inniger Theilnahme warmen Ausdruck gibt, an Se. Königl. Hoheit den Großherzog nach Berlin sofort durch den Telegraphen abzusenden. — Ein im Laufe des Abends eingetroffenes Telegramm meldet, daß unsere Nachbarstadt Neustadt sich der Kundgebung der Stadt Freiburg anschließt.

Donauerschlingen, 5. Juni. (D. B.) Se. D. der Fürst von Fürstenberg ist heute Vormittag mit dem Zug um 8 U. 15 M. nach Berlin abgereist.

Mülheim, 3. Juni. (D. A.) Der heutige Weinmarkt enthielt 93 Nummern, darunter 1 Muster 1868er, 2 1870er, 1 1872er, 4 1875er, 18 1874er, 24 1876er, 35 1876er, 1 Rothwein u. Die geringe Beschädigung durch alte Weine zeigt deutlich die große Zurückhaltung, die von allen Geschäften beobachtet wird. Verkäufe wurden wenige abgeschlossen.

